

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 129.

Halle, Donnerstag den 6. Juni

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Juni. Der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath, Fürst Dmitry Cristow, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Aler, ist nach Wittenberg, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und ad inter. kommandirende General des 2ten Armee-Korps, Graf zu Dohna, ist von hier nach Stettin abgereist.

Koblenz, d. 30. Mai. Gestern nach dem Mittagessen war der Kronprinz nach seiner antiken Beste, dem Stolzenfels, zu Lande gefahren. Alsobald setzten sich die eben hier anwesenden drei Dampfschiffe, zwei von der kölnischen und eines von der Düsseldorf'schen Gesellschaft, in reichen Flaggen-schmuck und zündeten ihre Feuer an, um dem erlauchten Gaste nachzueilen und sich für die Rückkehr nach Koblenz anzubieten. Dem erfreulichen Wettstreit schlossen sich gleichzeitig die Civil- und Militairbehörden und noch mehr aber die notablen Bewohner von Koblenz an, welche über Tausend an der Zahl die herrlichen Fahrzeuge bevölkerten, um dem geliebten Königssohne und Thronerben ihre Huldigung am Fuße des Berges darzubringen, auf dem er die stolze Beste aus ihren Trümmern wieder hat emporsteigen lassen. Nach 7 Uhr fuhren die Dampfschiffe, wovon zwei mit Musikbänden besetzt waren, ab. Angekommen vor der Beste, verkündeten die Salutirungen der Geschütze die Anwesenheit der Schiffe; Se. Königl. Hoheit geruhten eines derselben zu besteigen und wählten dazu den „Ludwig“ von der kölnischen Gesellschaft. Es war Nacht geworden, bevor die Schiffe wieder abfuhren, und in diesem Augenblicke übergoss sich der hohe Stolzenfels mit einer Blut bengalischen Feuers, das weithin leuchtete und einen unbeschreiblich schönen Anblick gewährte. Auch die Ufer der Strecke bis Koblenz bekundeten ihre frohe Theilnahme durch Beleuchtung und Böllergüsse. Von den Schiffen erschollen Jubellieder und tausend Kehlen sangen begeistert die Rheinwein-Kantate: „Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher“; die am Ufer Stehenden schlossen sich, freudig erregt, dem Lieblingsliede an. Zu Koblenz war inmittelst und in der Stille eine Ueberraschung vorbereitet worden. Die Rheinbrücke war ein Feuerbrand geworden, das die beiden Ufer mit einander verknüpfte; alle Gebäude, ohnehin so reich an Archi-

tekturschönheiten, erglänzten im Brillantfeuer und hier am Ufer war keines sichtbar, das sich diesen festlichen Anzug nicht angelegt gehabt hätte. Die Wiederankunft war ein herzerhebendes Moment; der geliebte Kronprinz stand in der Mitte der jubelnden Menge. Jubel auf den Schiffen, noch größerer Jubel auf dem Lande; die Geschütze donnerten drein und die Musikbände hatten Mühe, sich zu verlautbaren. Heute um 2 Uhr Nachmittags verläßt uns der erlauchte Gast, viel zu frühe für unsere Wünsche. Höchstderselbe besteigt das kölnische Dampfschiff „der Kronprinz von Preußen.“

Bonn, d. 30. Mai. Heute Abends nach halb 6 Uhr passirte Se. Königl. Hoheit, der allgeliebte Kronprinz, mit dem Dampfboote bei unserer Stadt. Die Fahrt des Schiffs kündigte sich lange vorher durch den Donner der Böller von oben herab, von allen am Ufer gelegenen Orten, an. Die Behörden unserer Stadt befanden sich auf der schön geschmückten fliegenden Brücke, welche sich von der Mitte des Rheins dem mit zahlreichen Flaggen versehenen, den Königssohn führenden Dampfschiffe möglichst näherte. Durch laut aufstöhnende Lebehoch und den Donner der Böller wurde Se. Königl. Hoheit nicht allein von der fliegenden Brücke, sondern auch von beiden Ufern aus begrüßt, denn die hier versammelte freudig bewegte Volksmenge war unüberschaubar. Der Kronprinz grüßte im Vorbeifahren auf das freundlichste nach allen Seiten hin, und mit einer Salve von dem prinzipalsten Fahrzeuge aus setzte er seine Reise nach Köln fort. Wir freuen uns des bald herannahenden Tages, wo auch wir das Glück haben werden, Se. Königl. Hoheit in unsern Mauern zu beherbergen.

Köln, d. 31. Mai. Unser vielgeliebter und allberehrter Kronprinz bestieg, von dem kommandirenden General des 8ten Armee-Korps, General der Kavallerie, Freiherrn von Borstell, und dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Bodelschwingh, begleitet, gestern Nachmittags gegen 3 Uhr in Koblenz das prachtvoll geschmückte kölnische Dampfschiff, welches seinen Namen trägt. Alle officiellen Feierlichkeiten waren unterlassen, sogar hatten Se. Königl. Hoheit, wegen der Feier des Frohnleichnamstages, keine Musik am Bord des Schiffes dulden wollen; allein vom Lande her hatte die allgemeine Begeisterung sich durch diese Rücksichten keine Schranken setzen lassen, sondern die Ufer entlang verkündeten die Fanfaren, der Donner der Privatgeschütze und der Willkommgruß aus Tausenden von Kehlen

die Annäherung des Erben des Thrones, welcher die Rheinprovinz mit so vieler Liebe umfaßt. Augenzeugen erzählen, daß die Bewohner beider Ufer des Rheins in Freudenbezeugungen wetteiferten und ein Festspalier von Koblenz bis Köln bildeten. Von den Bergen herab erschallten die Gesänge, donnerten die Böller und wehten die Fahnen, und die Glocken der Dörfer und Städte erklangen darein. Als am Ausflusse der Ahr vorbeigefahren wurde, erinnerte der hohe Fürst, daß nun in das Gebiet der Ihm unvergeßlichen Jubelfahrt vom 30. Oktober 1833 übergeschritten werde. Auch das Städtchen Linz schien das Andenken daran noch nicht verloren zu haben, denn die ganze Bevölkerung war des Vielgeliebten am Ufer gewärtig, um Ihn jubelnd zu begrüßen. Der Kronprinz war davon sichtbar gerührt. Auch geschah von Seite Sr. Königl. Hoheit des Lauffestes vom 15. September 1836 sehr liebreiche Erwähnung, wo das gegenwärtige Schiff seine ruhmwürdige Weihe und seinen bedeutungsvollen Namen erhalten hatte. Höchstieselben gestanden ein, nie ein glänzenderes und schöneres Fest gesehen zu haben. Zu Koblenz im Winter wurde auf einige Minuten angehalten, wodurch die Begeisterung der Einwohner und der vielen anwesenden Fremden den höchsten Gipfel erreichte. Der Kronprinz geruhte an Land zu gehen und der aufgestellten bürgerlichen Schützenkompagnie freundliche Worte zu sagen. Der Jubel wiederhallte vom Siebengebirge her. Engländer eilten zur Begrüßung des hohen Gefeierten herbei, der sich mit ihnen in ihrer Landessprache mit großer Geläufigkeit unterhielt. Und so schlang sich Jubelruf an Jubelruf, Freude an Freude. „So viel Tropfen im Rheine, so viel Reben an Bergen“, so viel Segnungen aus treuen Herzen. Bald nach 7 Uhr wurde das Schiff von Köln aus sichtbar, wo von dem Bollwerk am festlich geschmückten Landungsplatze der Dampfboote und von allen bei der Stadt liegenden Schiffen her, die Flaggen dem sehnlichsten Erwarteten entgegenwehten und der Donner der Böller Ihn laut begrüßte. Eine unübersehbare Menschenmenge bedeckte die beiden Ufer und die Schiffbrücke; lauter Jubel erscholl, als gegen halb 8 Uhr das Schiff nahete und landete, aus den Fenstern weheten Lücher und von dem Bollwerk erklang bewillkommend eine Fanfare. Beim Aussteigen von dem Präsidenten der königlichen Regierung empfangen, geruhten Sr. Königl. Hoheit einen Wagen zu besteigen und sich in die für Höchstieselben bereitete Wohnung im Regierungsgebäude zu begeben, wo die höheren Militär- und Civil-Beamten, so wie viele Notabeln der Stadt vorgestellt zu werden die Ehre hatten. Heute Morgen geruhten Sr. Königl. Hoheit auf der Mühlheimer Heide die hier garnisonirenden Linientruppen zu inspiciiren. Nach eingenommenem Mahle verließ der Fürst die Stadt, um sich beim Schalle der in der Nähe aufgestellten Militairmusik an Bord des festlich geschmückten Düsseldorfer Dampfschiffes, „der Herzog von Nassau“, zu begeben. Die zum Schiffe führende Landbrücke war prachtvoll geziert und die sämtlichen Schiffe im Hafen hatten die Flaggen aufgehißt. Sr. Königl. Hoheit verfügen sich zunächst nach Wesel, um am 5. Juni wieder in unsere Mitte zurückzukehren und die beiden folgenden Tage in unsern Mauern zu verweilen.

Rußland und Polen.

Odessa, d. 8. Mai. Admiral Lazarew, Oberkommandant der Flotte im schwarzen Meere, hat gestern mit einer Eskadre von fünf Linienschiffen, drei Fregatten, drei Korvetten, einer Brigg und zwei Dampfschiffen unsere Rhede verlassen. Die Eskadre hat die Richtung nach den Dardanellen eingeschlagen; nachdem die Eskadre unter dem Vice-Admiral Umanets sich mit derselben vereinigt hat, wird sie eine beobachtende Stellung annehmen. Der Admiral hat versiegelte Depeschen, welche er nur auf Verlangen des Sultans selbst erbreechen darf. Diese Depeschen sollen, wie man behauptet, den Befehl für die russische

Flotte enthalten, der Türkei Schutz und Hülfe zu gewähren. — Unsere Landtruppen haben ebenfalls eine Bewegung nach der türkischen Grenze hin ausgeführt. — Der Courierwechsel mit der Pforte ist sehr stark, und unsere Regierung ergreift alle Maßregeln um auf jedes Ereigniß vorbereitet zu sein.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 1. Juni. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Erbonfolger und der Prinz Heinrich der Niederlande sind heute 7 Uhr, nach einer sehr glücklichen Ueberfahrt, in erwünschtem Wohlsein in Rotterdam angekommen.

Frankreich.

Paris, d. 31. Mai. Marschall Soult war heute früh um 4 Uhr schon in den Tuilerien und blieb bis 6 Uhr. — Es soll heute eine telegraphische Depesche aus Marseille mit friedlichen Nachrichten aus dem Orient eingelaufen sein.

Die Reise des Herzogs von Nemours hat keinen andern Zweck, als die Stärkung seiner Gesundheit, die der der verstorbenen Herzogin von Würtemberg in bedenklicher Weise ähnlich ist. Der wohlthätige Einfluß, den das Klima des südlichen Frankreichs auf Brustkrankte ausübt, soll, hofft man, die Entwicklung der Keime der Schwinducht hindern, welche in der Körperbeschaffenheit des Herzogs von Nemours liegen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses trat bei deren Eröffnung eine aus dem Lord-Kanzler, dem Marquis von Lansdowne, dem Grafen von Shaftesbury und Lord Falkland bestehende königliche Kommission ein, die beauftragt war, die Sanktion der vom Unterhause getroffenen Sprechermahl amtlich zu publiziren. Darauf erschien Herr Shaw Lefevre in Begleitung einer großen Menge von Mitgliedern des Unterhauses vor den Schranken und wurde durch den Lord-Kanzler mit der königlichen Genehmigung der Wahl bekannt gemacht, unter der Bemerkung, daß die Königin es nicht geeignet gefunden habe, persönlich zugegen zu sein. Mit der üblichen Förmlichkeit erfolgten dann Rede und Gegenrede des Sprechers und des Lord-Kanzlers, wobei der Erstere, dem Brauche gemäß, das Ersuchen stellte, daß jeder unfreiwillige Irrthum, in den er etwa im Verfolg seiner Amtsthätigkeit verfallen möge, ihm allein und nicht dem Unterhause zugeschrieben werden möge.

Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Alexander wird von hier direkt nach St. Petersburg abgehen, um bei der Vermählung seiner erlauchten Schwester zugegen zu sein.

Spanien.

Das Memorial der Pyrenäen vom 29. Mai enthält ein Postskript, nach welchem in des Prätendenten Schaaren Aufruhr ausgebrochen, der Karlisten-Chef Maroto gefährlich krank, der königl. Generalissimus Espartero am 20. Mai zu Amurrio gewesen sei, und die Besatzung von Bilbao einen Ausfall gemacht habe.

Türkei.

Der Oesterr. Beobachter vom 29. Mai sagt: Die neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 15. Mai erwähnten nichts von einem Uebergange der Truppen des Großherrn über den Euphrat bei Bir, wovon die letzten Berichte aus Alexandrien vom 7. d. M. gesprochen hatten.

In einer Korrespondenz des Journal des Débats aus Konstantinopel kommt folgende Stelle vor: Den 25. April hatte eine lebhaft unterredung zwischen dem ersten englischen Dragoenman und dem Reichs-Oeffendi Statt: es war die Rede davon,

daß der Eingang der Dardanellen von einer englischen Eskadre behauptet werden solle. Auf die förmliche Weigerung der Pforte, sagte der Dragoman in einem Augenblick des Zorns zu dem türkischen Minister, daß dieses Ansuchen Englands nur zur Form und aus Rücksicht für die ihm befreundeten Mächte gestellt würde und daß eine englische Flotte trotz dieser Weigerung einlaufen und zwar eher, als man denken würde. Sie können diese Unterredung für gewiß halten.

Vermischtes.

— Man berichtet aus Zwickau vom 29. Mai. Gestern Abend zogen mehrere schwere Gewitter über unsere Stadt, welche von 6 bis 8 Uhr Ströme von Wasser entladeten. Der Muldenfluß, vorzüglich aber die Bäche, welche von den Dörfern Planitz und Marienthal kommend, in der Nähe der Stadt sich in die Mulde ergießen, schwellen bis zu einer noch nie gekannten Höhe an. Die Folge davon war, daß die 30 Ellen lange, mit zwei Bogen versehene steinerne Brücke, welche über einen jener Bäche, kurz vor der Stadt, auf der Chaussee nach Altenburg, geschlagen ist, gesprengt und weggerissen wurde. Ungefähr 20 Schritte weiter wurde der Chausseedamm durchbrochen, wobei er einen Wasserriß von mindestens 9 Ellen erhielt. Durch diese Unfälle ist die Passage gänzlich gehemmt worden, und es dürften mehrere Tage vergehen, ehe dieselbe durch Nothbrücken wieder hergestellt werden kann.

— Auch aus Reichenbach im Voigtlande treffen die traurigsten Nachrichten über die Folgen jenes Gewitters ein. Dort entlud sich in der siebenten Abendstunde eine solche Wassermasse, wie solcher die ältesten Leute sich nicht erinnern konnten. Die tiefer gelegenen Vorstädte Reichenbachs wurden unter Wasser gesetzt, Brücken, Zäune, Gärten u. mit fortgerissen, gegen 60 Wohnhäuser mehr oder minder beschädigt, mehrere Gebäude gänzlich zerstört, und leider vier Menschenleben dem Tode geweiht! Auch die Hoffnung auf einen ergiebigen Futterbau ist vernichtet worden.

— Noch berichtet man aus Meyda, d. 29. Mai: Seit 12 Tagen haben wir ununterbrochen stark niedergehenden Nebel mit untermischten starken Regengüssen gehabt. Gestern den 28. d. war der niedergehende Nebel vorzüglich stark, so daß man keinen Thurm sehen konnte. Abends gegen 6 Uhr hörte man einen immer fortrollenden Donner, mit unaufhörlichen Blitzen, mit untermischten sehr starken Schlägen, und so krachte es ohne Aufhören fort bis gegen 8 Uhr. Es waren ängstliche, bangevolle 2 Stunden. Das Krachen ließ nach, aber das Blitzen dauerte fort, ohne daß der Nebel wich. Die Stärke des Wonnendes ließ uns hoffen, daß ein neues Gewitter seine Kraft verlieren würde. Heute früh nach 2 Uhr weckte uns der Nachtwächter, mit der Bemerkung: „wenn man einem Freunde zur Hülfe kommen wollte, das Wasser wäre fürchterlich groß.“ Man eilte Vieh und Menschen zu retten. Ohngefähr halb 4 Uhr sahen wir eine Kuh geschwommen kommen, und Gebäudetheile kamen in großer Zahl. Das Wasser stieg bis gegen 4 Uhr, so daß es an den breitesten Theilen über 4 — 5 Ellen hoch steht. Später gegen 6 Uhr kam die Nachricht, daß in der Gegend nach Berga zu, Clodra, Waltersdorf es fürchterlich gehagelt und alles niedergeschlagen haben sollte. Unfehlbar muß nach Zeulenroda, Pausa u. hin ein Wellenbruch niedergegangen sein. Jetzt 10 Uhr früh, ist das Wasser etwa $\frac{1}{2}$ Elle gefallen. Noch immer ist dicker, niedergehender Nebel und stets 10 — 12 Grad Reaumurische Wärme.

— Magdeburg. Am 30. Mai gegen Abend zog ein schweres Gewitter in der Nähe unserer Stadt vorüber und verheerte durch die, einem Wellenbruch ähnlichen, mit dichten und großen Schloßen verbundenen Regengüsse das Getreide auf meh-

renen Feldmarken, namentlich in Sohlen, Salze, Prester und anderen Orten.

— Raumburg, d. 1. Juni. In den letzten Tagen des Mai war in Folge heftiger Regengüsse und eines Wellenbruches in der Gegend von Weimar die Saale bei Raumburg und Kösen weit über ihre Ufer getreten und hatte namentlich am 29. und 30. eine ganz ungewöhnliche Höhe erreicht, so daß ein sehr großer Theil der fruchtbaren Fluren zwischen Raumburg und Freisburg unter Wasser stand. Da nun derselbe Fall bei der Unsihr, deren Strömung noch weit gefährlicher und reißender ist, sich ereignet hat, so sind die Folgen dieser Ueberschwemmung für die anliegenden Felder sehr nachtheilig und haben viele Hoffnungen auf eine gefegnete Ernte zerstört, auch den Holzhändlern in Kösen durch Zerstörung eines Theils ihrer Holzvorräthe mehrfachen Schaden verursacht. (Auch die Gegend von Halle leidet fortwährend an bedeutender Ueberschwemmung und an täglich sich wiederholenden Regengüssen.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 3. Juni 1839.	W R	Pr. Cour.		W R	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	5 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Kurs u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch. d. Sech.	—	72 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	—
Km. Obl. m. l. C.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Km.	—	96	—
do. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Km.	—	96	—
Nm. Schuldv.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	—	96	—
Berl. Stadt-Obl.	1	103 $\frac{1}{2}$	103	do. do. d. Nm.	—	96	—
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215	214
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	15 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldmün-	—	—	—
Gr. = H. Pf. do.	1	105 $\frac{1}{2}$	105	zen à 5 Thlr.	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Dstp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 4. Juni.

Weizen	2 thl.	12 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	21 sgr.	3 pf.
Roggen	1 s	27 s	6 s	—	2 s	3 s	9 s
Gerste	1 s	15 s	— s	—	1 s	18 s	9 s
Hafcr	1 s	1 s	3 s	—	1 s	6 s	3 s

Magdeburg, den 3. Juni. (Nach Weispeln.)

Weizen	58 — 66 thl.	Gerste	30 — 34 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	42 — 44 s	Hafcr	27 — 28 s

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 3. Juni: Nr. 16.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Oberst v. Stein a. Berlin. — Hr. Kaufm. Busch a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Vollbeding a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Strüber a. Berlin. — Hr. Kaufm. Henning a. Stettin. — Hr. Kaufm. Becker a. Hannover.

Stadt Zürich: Hr. Schichtmeister Wernicke a. Wettin. — Hr. Kaufm. Klesz a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Soden a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schulze a. Neudietendorf. — Hr. Kaufm. Kobitsch a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schöning a. Blotho. — Hr. Kaufm. Sinteris a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hartung a. Burg. — Hr. Hofrath Seiffert a. Nordhausen. — Hr. Dr. med. v. Rautenberg a. Elberfeld.

Goldnen Ring: Frau Landschaftsräthin v. Dewig a. Jarbesin in Pommern. — Hr. Kaufm. Marcuse a. Berlin. — Hr. Conditor Lareida a. d. Schweiz. — Hr. Buchbinder Müller a. Weimar. — Hr. Kaufm. Wapnhayfen a. Warschau. —

Hr. Kaufm. Erbach a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Moritz a. Leipzig.
Goldnen Löwen: Hr. Cand. theol. Ehrlich a. Berlin. — Hr. Graf v. Seckendorf u. die Hrrn. Kaufl. Käsemacher u. Keiber a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Morgel a. Venshausen. — Hr. Kaufm. Rosenkranz a. Iserlohn. — Hr. Kammerger. Assessor Raddach a. Münster. — Hr. Dr. Randhan

u. Hr. Postmstr. Feska a. Weiffensels. — Hr. Kaufm. Flohr a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schäß a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Vock a. Hannover. — Hr. Gutbes. v. Ziegler u. Kliephausen a. Schlessen. — Hr. Cand. theol. Gebhardt a. Naumburg.
Schwarzen Bär: Hr. Schausp. Heine u. Hr. Künstler Buchner a. Dresden. — Wob. Ring a. Potsdam.

Familien-Nachrichten.

Anzeige und Dank.

Am 3. Juni c. wurde meine liebe Frau von einer Tochter und einem Sohne glücklich und gut entbunden, was ich hiermit statt besonderer Meldung meinen Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.

Zugleich fühle ich mich verpflichtet, dem Hrn. Dr. Schotte für die meiner Frau bei der Geburt geleistete Hülfe, meinen wärmsten und besten Dank öffentlich darzubringen.
 Halle. W. Hachtmann.

Verbindungsanzeige.

Ihre eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an

Halle, den 3. Juni 1839.

Friedrich Otto Hayner, Kaufmann,
 Emma Hayner, geb. Scharre.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
 bei dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Halle.

Das zu Eisdorf sub. No. 23 belegene dem Schulzen Johann Friedrich Fritsch daseibst gehörige Kossathengut nebst Zubehör nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 507 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf.

soll am 21. September c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen, welche an den Nachlaß des Kaufmann Heinrich Meyer hier für Baaren schuldig sind, werden ersucht, die schuldigen Summen an dessen Erbin, die verwitwete Madame Meyer gebornen Mülller hier, in deren Wohnung No. 740. am Markt eine Treppe hoch, bis zum 1. Juli des laufenden Jahres abzuführen, widrigenfalls sie annehmen muß, daß die Forderungen bestritten werden, und daher deren gerichtliche Erklärung erfolgen wird.

Halle, den 25. Mai 1839.

Der Justiz-Commissarius
 Wänicke.

Scheune- und Wiesenverkauf
 zu Schkeuditz.

Zum Behuf des Verkaufes soll den 10. Juni dieses Jahres, Nachmittags um 3 Uhr, in dem Rathskeller zu Schkeuditz

1) auf die zum Nachlaß des Rittergutsbesitzer Köhl gehörige im Hypothekenbuche sub No. 313 Schkeuditz eingetragene Scheune mit Zubehör,

2) auf die in Oberthauer Aue im dortigen Flurbuche sub No. 47 eingetragene Wiese von 2½ Acker 16 Ruthen, unter den bekannt zu machenden Bedingungen geboten werden und werden die Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Halle, den 18. April 1839.

Der Justiz-Commissar
 Wänicke.

Interessante Neuigkeit!

So eben ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen:

Der gegenwärtige Grenzstreit

zwischen Staats- und Kirchen-Gewalt aus dem staatskirchenrechtlichen und legislativen Gesichtspunkt erörtert von einem norddeutschen Publicisten.

gr. 8. geh. Preis 26¼ Sgr. (21 gGr.)
 Halle, den 1. Juni 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Zu Michaelis dieses Jahres sind in meinem Hause in der Barsüßerstraße mehrere Wohnungen, unter andern auch diejenige, welche Frau Assessor Niemer seit mehreren Jahren bewohnt, an ordentliche, ruhige und reinliche Familien zu vermieten.

Der Kaufmann Fürstenberg.

A n z e i g e.

Die so allgemein für zweckmäßig anerkannten, in den Herden der Küchen anwendbaren Central-Feuerungen, welche von dem Herrn Obersteuer-Kontrolleur Köpke hier erfunden worden sind und sich ganz vorzüglich zu Zorfstein- oder Braunschlenfeuerungen eignen, empfehle ich, ganz nach Vorschrift des Erfinders, gegen portofreie Einsendung des Betrages à 3½ Thlr.

Noch bemerke ich, daß die Aufstellung derselben von einem Maurer in 1 Tage bewirkt wird (daher sehr billig ist).

Die dazu erforderliche Zeichnung, so wie die Gebrauchs-Anweisung und Verpackung der Maschine ist zu obigem Preise mit begriffen.

Endlich ist als eine Haupteigenschaft dieser Maschine zu rühmen, daß man wenigstens 2/3 an Brennmaterial gegen bei andern Kochapparaten erspart und man die Speisen so schnell darauf zum Kochen bringt, als es auf allen bisher bekannten nicht erreicht werden kann.

Delitzsch, den 1. Juni 1839.

C. F. Mulertt.

Freitag den 7. Juni 1839.

Zum Benefiz der Unterzeichneten.

Zum Erstenmale:

Maria Petenbeck
 oder

Liebe und Entfagung.

Großes historisch-romantisches Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Holbein

*** Maria Petenbeck — Die Benefiziantin,
 *** Robert, ein Jäger — Julius Heinitzsch.

Dem gütigen Wohlwollen des hiesigen geehrten Publicum vertrauend, laßt zu dieser Vorstellung ganz besonders und ergebenst ein Minna Heinitzsch, vom Stadttheater zu Nürnberg.

Damen = Schmuck.

Brochen, Kopfnadeln, Ohrgehänge u., das Neueste und Geschmackvollste.

Etwas ganz Neues, was noch nie hier im Verkauf gekommen ist, goldplattne Ringe

für Damen und Herren, die in Bezug auf Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, empfiehlt billigst

Th. Gerlach jun.

Reise-Necessaires mit complet. Einrichtungen, das Stück von 1 bis 10 Thlr. bei Th. Gerlach jun.

Fortwährend tägliche Gelegenheit nach Leipzig, Naumburg und Berlin im Gasthose zum schwarzen Bär.

Freitag im Le Beaurischen Brauhause Broihan.